

Zweimal Gold, zweimal Silber, einmal Bronze

GYMNASTIK UND TANZ: Bei fünf von sechs Möglichkeiten im Finale, fünfmal auf dem Treppchen, zweimal sogar ganz oben: Die Sportgymnastik Dahner Felsenland hat bei den deutschen Meisterschaften in der Sporthalle des Dahner Schulzentrums eifrig Medaillen gesammelt. Die Ü30-Gruppe konnte dabei ihre Titel im Gesamtwettbewerb sowie in der Disziplin Gymnastik verteidigen.

DAHNER. Überglücklich zeigte sich angesichts dieser Top-Bilanz die Dahner Trainerin Doris Keller, die bei den Ü30-Frauen selbst noch im Wettkampfvierfeld mitwirkt. Insbesondere die beiden zweiten Plätze der Ü18 freuten sie. „Die strengen sich immer so an. Die wollen und wollen und wollen – und setzen sich dabei selbst unter Druck“, sagte sie. Umso schöner sei, dass mit zweimal Silber in der Gesamtwertung und in der Disziplin Gymnastik nun ein zählbarer Erfolg herausgesprungen sei.

Dass die SG Dahner Felsenland in der Disziplin Tanz nicht ganz so erfolgreich war – die Ü30-Gruppe gewann als Titelverteidigerin dieses Mal „nur“ Bronze, der Ü18 fehlten als Achte des Vorkampfs 0,3 Punkte zur Final-Qualifikation – mochte Doris Keller nicht überbewerten: „Dass es im Tanz schwer wird, war klar. Denn das ist immer eine Geschmackssache.“

Im Mehrkampf-Finale am Samstagabend zeigte die Ü18-Gruppe in Gestalt von Hanna Ludwig, Isabell Klett, Lorraine Christmann, Rebecca Kuntz, Magdalena Hanß, Julia Matheis und Anna Leier eine tolle Leistung und konnte damit den Zweiten des Vorkampfs und letztjährigen Vizemeister, Tanz und Gym Groß-Zimmern, noch verdrängen. Gegen den Titelverteidiger und Favoriten SV Blumenthal (Bremen) blieb man jedoch chancenlos. Mit 2,6 Punkten Vorsprung sicherte der sich auch dieses Jahr souverän die deutsche Meisterschaft. Auch beim Gruppenfinale Gymnastik am Sonntagvormittag mussten die Südwestpfälzerinnen den Bremerinnen den Vortritt lassen. In der Disziplin Tanz siegte Groß-Zimmern.

Wie im Vorjahr beherrschte die



Lebensfreude pur: Der Titelverteidiger, die Ü30-Gruppe der Sportgymnastik Dahner Felsenland, hat beim „Heimspiel“ in Dahn zweimal Gold und einmal Bronze gewonnen.

FOTO: KELLER

Ü30-Gruppe der SGDF mit Doris Keller, Susanne Keller, Nicole Bärmann, Yvonne Trapp, Janin Müller, Silke Wiese und Melanie Porth auch dieses Jahr ihren Wettkampf. In der Gesamtwertung sowie in der Einzeldisziplin Gymnastik lagen die Frauen bei allen Endwertungen mit mindestens 1,5 Punkten vor ihren Konkurrentinnen – mit Ausnahme der Einzeldisziplin Tanz. Hier hatte letztlich der Oldenburger Turnerbund hauchdünn die Nase vorne.

Bei der Jugend siegte in allen drei Wettbewerben der PSV Neubrandenburg.

Der Gruppe des Turnvereins Pirmasens blieb bei ihrer ersten Meisterschaftsteilnahme der Einzug in ein Finale verwehrt. Dabei hatte sich Trainerin Nadine Rothaar nach dem Vorkampf noch zuversichtlich gezeigt: „Wir hatten kaum Patzer und ich bin sehr zufrieden mit der Leistung unseres Teams“, sagte sie. Doch zum Sprung unter die letzten Sechs reichte es am Ende doch nicht – wengleich beim Gymnastikwettbewerb mit 0,05 Punkten Rückstand denkbar knapp. Die Pirmasenserinnen nahmen aber aus Dahn dennoch etwas mit: „Von der Atmosphäre hier sind

wir total begeistert. Ich hatte mir die Meisterschaft viel kleiner mit viel weniger Leuten auf der Tribüne vorgestellt“, so die Trainerin. Für die Zuschauer hatte auch Ursel Born, die Leiterin des Technischen Komitees Gymnastik/Rhythmische Sportgymnastik beim Deutschen Turnerbund, ein Extralob parat: Das habe mit seiner Unterstützung die Teilnehmer angespornt.

Ein besonderes Lob gab es auch für die SGDF für die hervorragende Ausrichtung. Das Ehepaar Otto und Anna Stoffel erhielt für sein Engagement ein Präsent des DTB. (hll)

Zur Sache: Nicht nur was für Frauen

Wer glaubt, dass Gymnastik und Tanz lediglich für das weibliche Geschlecht etwas ist, der musste sich auch bei den deutschen Meisterschaften in Dahn eines Besseren belehren lassen: Denn in den Reihen des Wilhelmshavener Turnerbundes war mit Stefan Reiche auch ein Mann aktiv.

Als Schüler kam er damals zufällig zum Aerobic, weil ihn seine Mitschüler damals in die Aerobic-Halle schubsten und er mittanzten musste, wie der heute 43-jährige lachend erzählt. Doch dabei fand er Spaß an Bewegung und Tanz. Seitdem macht er Jazzdance, Step-Aerobic oder inzwischen auch Zumba.

Bei der Wilhelmshavener „Gym & Dance“-Gruppe half er immer mal wieder als Platzhalter aus und warf Geräte zu, wenn eine Akteurin fehlte. Vor sieben Jahren, beim Deutschen Turnfest in Berlin, schlug dann seine Stunde: Weil eine Sportlerin kurzfristig ausfiel, sprang Reiche ein. Seitdem gehört er zur Stammbesetzung.

Dass er als einziger Mann unter – wie in Dahn – 300 Mädchen und Frauen eine Sonderrolle hat, weiß der Groß- und Einzelhandelskaufmann für Holz und Baustoffe: „Früher hat mich das gestört, wenn ich extra begrüßt wurde. Aber heute genieße ich das.“ (hll)



Allein unter Frauen: Stefan Reiche (Wilhelmshaven).

FOTO: KELLER